

Jour-fix 15.03.2023

Kleingruppen „Inklusion“

Protokollant: Stephanie Eckert-Michel

Anwesend:

Fr. Bienek, Fr. Eckert-Michel, Fr. Keller-Weissenberger, Fr. Müller, Fr. Philipp, Fr. Rebholz, Fr. Schitz, Hr. Zimmermann, Fr. Volk

1. Berufswegekonferenz

Termin:

03.04.2023

Ort:

Zimmer 14 (Fr. Volk)

Moderation:

8:00 h – 10:00 h Hr. Zimmermann

10:00 h – 12:30 h Hr. Albicker (Vertretung: Hr. Scharf)

Zeitrahmen:

7:30 h Anwesenheit Fr. Philipp (Protokoll)

8:00 h – 8:45 h Samira Hartmann

8:45 h – 9:30 h Selina Maier

9:30 h – 10:15 h Viola Hübel

9:45 h Anwesenheit Fr. Müller, Protokoll: Fr. Volk (8b)

10:15 h – 11:00 h Angelica Baltensperger

11:00 h – 11:45 h Yigitkan Gurbüz

11:45 h – 12:30 h Jetmir Skivjani

Im Vorfeld sind ein Laptop und ein Drucker zu organisieren, damit das Protokoll noch vor Ort ausgedruckt und von den Eltern zur Kenntnisnahme unterschrieben werden kann.

Des Weiteren soll eine Vorlage für das Protokoll erstellt und auf dem Laptop gespeichert werden.

Die geplanten Zeiten sollen telefonisch an die Eltern übermittelt werden, die Einladungen an die Externen ergehen durch Hr. Zimmermann.

Eingeladen werden:

Fr. Gensch, Agentur für Arbeit

Fr. Kirchner, Integrationsdienst der Caritas

Fr. Rendler, Amt für Eingliederungshilfe

Hr. Zettelkreide, Berufsschulstufe

Jeder Schüler muss eine Präsentation vorbereiten, welche an der Berufswegekonferenz gezeigt wird. Darin sollen sich die Schülerinnen und Schüler kurz vorstellen mit Namen, Wohnort und einer kurzen Zusammenfassung, was er/sie gerne machen würde.

Bei der Konferenz sollen zudem Maßnahmen besprochen werden, welche noch zu Schulzeiten durchgeführt werden sollten. Zum einen können dies lebenspraktische Dinge, wie zum Beispiel Bustraining, oder konkrete Praktika, wie beispielsweise ein Praktikum bei der BVE (Jetmir Skivjani), sein.

Dass Yigitkan Gurbüz nicht spricht, muss zu Beginn seiner Präsentation erwähnt werden. Diese ist mit ihm vorzubereiten, präsentiert werden kann sie aber zum Beispiel von seiner Mutter.

2. Gestaltung des Inklusionsunterrichts im kommenden Schuljahr 2023/24

Es wurde besprochen, wie viele Kinder möglicherweise nächstes Jahr inklusiv unterrichtet werden. Die Hoffnung sei, dass alle L-Schüler bleiben, und die G-Schüler nach der 8. Klasse abgehen können.

Es wurde der Wunsch nach erneuten Hilfeplangesprächen geäußert. Denn die Eltern müssten neu beraten werden, um mehr Betreuungsstunden auch für die Nebenfächer zu beantragen, da der Bedarf an IGH-Stunden steigt und eine allgemeine Unterversorgung an Sonderpädagogen besteht.

Gut wäre es, wenn Fr. Rendler an diesen Gesprächen teilnehmen könnte.

Sodann stellte Hr. Zimmermann seinen Plan zur Neugestaltung des Inklusionsunterrichts vor. Dieser sieht vor, dass Fr. Philipp für die G-Schüler verantwortlich ist, Lernpläne erstellt, Material aufbereitet und die IGHs damit versorgt. Die L-Kinder hingegen sollen von den Fachlehrern mitgeplant werden.

Die Verantwortung für die Nebenfächer läge wiederum bei Fr. Schitz in Absprache mit den Klassenlehrern und Hauptfachlehrern und sie müsste ebenso die IGHs informieren.

Daraufhin erläuterte die Arbeitsgruppe „Inklusion“ ihren Plan, welcher im Vorfeld erarbeitet worden war. Zusammengefasst sieht dieser Plan vor, dass in den 1.-3. Schulstunden eine Gruppe G-Schüler (z.B. 5./6. Klasse) bei Frau Philipp die Hauptfächer Mathe, Deutsch und Englisch hat und in der 4.-6. Schulstunde die zweite Gruppe (entsprechend Klasse 7./8.). In den übrigen Stunden nehmen die G-Schüler am allgemeinen Unterricht ihrer Klasse teil, begleitet durch IGHs.

Die L-Schüler gehen mit Fr. Schitz und Fr. Müller im Unterricht den Stoff durch. In den Nebenfächern sind die IGHs dabei, wodurch ein erhöhter Bedarf an Stunden anfiel.

Hr. Zimmermann wird die beiden Modelle gegeneinander abwägen. Grundsätzlich wird aber die Notwendigkeit, die personelle Unterstützung der Inklusionsschüler zu verbessern, erkannt.